Zeitschrift: Die deutschen Mundarten : Monatschrift für Dichtung, Forschung und Kritik

Band: 3 (1856)

Artikel: Sprachliche Erläuterungen

Autor: Frommann, G. Karl

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-178410

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Dâr har'-də Amtman man-up lûrt; dê wêr up-də Kellərstûw· gân, un aʒ-hə dat Krîtən hœr', dag'-hə, dat iʒ-də Bûr, un strampəl' nu in ênʒfutt mittə Fœt·, dat-tə Knechtə man-no foʒʒər uphau·n schul·n. — „Iʒ ·t sô mênt? sæ' Janhinnərk, „dâr kan hulpən wær·n", un döʒkd· so langə tô, bet-hə ni mêr kun' un-də Knechtə up-də Grunt lêgən un jâpdən un sæ·n ni Muck of Mack. Janhinnərk kêk sik âwər mit Gəmak 't Gəlach an. Dâr stunt dennən mui·n Brâ·n, dê-he jûʒt wol ünnərn Rok bargən kun'; den wul' hê sîn Frô mitnæmən, dat sê-dər doch ôk wat van har', un in elk Fik stêk' hê ·n Buddəl van-dat Witbêr, wattə vörnæm Lû· drinkt.

Nû krôp hê-də Trepp hənup, sô krum aʒʒən Flizbâgən un humpəl', aʒ wen-hə vör sîn Læwən nôch har'. 't Volk vannən Amtman, wâr hê in-də Köhk bîlankʒ muʒ', kêk üm ganʒ bədûrlîk nâ, sô sêch-hə ût. Aʒ-hə öhwərn Hof kêm, dô stunttə Amtman ôk al wær vör't Fenʒtər un rêp üm spîtʒk nâ: „No, heʒtû dîn Dracht krægən?" — „Och, beʒtə Hær Amtman", sæ'-de Bûr, „sô·n swârə Dracht, dat îk-dər saʒ bet tô'n Brülmarkt sat-van hew", un dârmit gunk hê slûpstærtʒ nâ't Pôrt tô un krôp den achtər-də Heg lank, aʒ-də Kîkərʒ achtərn Dîk, bet-hə sô væl Bot har', dattə Amtman un sîn Volk üm ni mêr krîgən kunnən. Man aʒ-hə man êrʒt sô wît wêr, of-hə dô wol Bêne mâken kun'!

Jever. **K. Strackerjan.**

Sprachliche Erläuterungen

vom Herausgeber.

Eine Erzählung aus der alten Kiste. — *Vərtelʒəl*, Erzählung; s. Zeitschr. II, 42, 14. 95, 4, auch 561, 26 und unten: Z. 9. — *ollə*, flectierte Form vom Adj. *old;* s. oben, 40, 6. — „Für Jever- und Saterland ist das kurze *o* in a l t und k a l t das Schiboleth gegen die übrigen Landestheile des Herzogthums, wo es wie in den englischen o l d und c o l d lautet." Str.

2) *jichtənʒ*, irgend etwas, in etwas, irgend, aus *icht, ichts, jichts* erweitert, dem mhd. i h t (aus ahd. ê o - w i h t, i o - w i h t, i e h t, je ein Ding, irgend etwas) und seinem adv. Genit., der sich, wie unser hochd. n i c h t s (aus n i h t e s n i h t) als eine Ellipse für i h t e s i h t (später *ichtsit, ichtzit, ützüt*; Grimm's Gramm. III, 62. Kehrein, III. §. 217) erklärt. Aus der ersten Bedeutung hat sich schon mhd. die allgemeinere „etwa, irgend" entwickelt (Schm. I. 23. Wackernagel's Wbch. 302), so dass es dem oben besprochenen *echtert* sich näherte, ja mit demselben vermischte. Dähnert, 204. Hieher gehört wol auch die von Müllenhoff zu Groth's Quickborn besprochene Form *jiggens*, die derselbe mit mittelniederd. *iergen*, niederl. *ergens* zusammenstellt. Das *t* wäre

hier, wie öfter (s. Müllenhoff, a. a. O. §. 15), ausgestossen. Auch begegnet bei Groth (Aufl. 3. S. 103) *irgend*.

3) *trîb·lêr·n*, plagen; Zeitschr. II, 568, 59. — *dê*, that, aus *dêde* gekürzt; s. oben, 40, 12 und Müllenhoff zum Quickborn, §. 18. 4) *ênmâlinʒ*, einmaleinst, tautologisch mit *inʒ*, *ins* (s. unten, Z. 74; adverb. Genit.: mhd. e i n e s, holl. e e n s, angels. â n e s, engl. o n c e etc., woraus schon ahd. auch e i n ê s t, mhd. e i n e s t, e i n s t geworden; s. Grimm, Gramm. III, 227), einmal, nach falscher Analogie von d e r m à l e i n s t zusammengesetzt. — *juʒt*, gerade; Zeitschr. II, 420, 17.

4) *wat*, was, aus e t w a s gekürzt und hier (ebenso: Z. 11) auch auf den adverbialen Gebrauch dieses Wortes ausgedehnt.

5) *Janhinnerk*, Johann-Heinrich. — *wân'*, wohnte, wie oben (Z. 2) *wând'*, nach Zeitschr. III, 40, 12. — *Nâwərskup*, f., Nachbarschaft; Zeitschr. II, 496. III, 17.

6) *hê harrən lütkən dör-də Flunkən*, er hatte einen kleinen (verstehe: Schuss) durch die Flügel, er war angeschossen; eine der vielen Glimpfformen für: er war betrunken, benebelt etc. Vergl. Lichtenberg's patriot. Beitrag zur Methyologie der Deutschen (in dessen vermischten Schriften, Bnd. I, 3), wo dieser Ausdruck fehlt. — Zu *harre*, hatte, vgl. Zeitschr. II, 539, 90; zu *lütke* das. I, 274, 11 und unten, Z. 37. 77. — *Flunk*, *Flünk*, f., Flügel; Plur. *Flünk*, *Flünken*, aus *Flugg* (mhd. v l u c, m.) gebildet, wie *Lunk*, Vertiefung, aus *Lock*, f. Müllenhoff, a. a. O.

7) *all*, schon, s. unten, Z. 20. 26. 46. 67 f.; hier: wohl. — *ən bætən*, *bætjən*, ein bisschen; ebenso Z. 105.

nêschîrîch, *nieschîri*, neugierig; Mllr.-Weitz, 165: *nöischierig*. Diese, auch in der Koburger Mundart noch erhörte, doch schon seltenere Form ist nach Müllenhoff, a. a. O. §. 20 und Weinhold, Dial. 84 durch aspirierte Aussprache des *g*, nach Müller aus einem Zusammenlesen mit dem von *gierig* abhängigen Genit. *neus* (vgl. holl. n i e u w s g i e r i g; mhd. n i u g e r n e) zu erklären. — *Frônʒlu'*, Frauenzimmer; vgl. oben, 40, 14 267, 9. Mllr.-Weitz, 60: *Fromensch*. Plur. *Fraulüj*, wie holl. *vrouwmensch* — *vrouwlui* neben *manmensch* — *manlui*. — *tüʒkentîtʒ*, zwischenzeits, d h. in der Zwischenzeit (unten Z. 104), mitunter; vgl. Z. 81 *vörtîtʒ*, vor Zeiten.

bünt, (sie) sind, nach *ik bün* gebildet; vgl. mhd. i r b i n t. Ben.-Mllr. I, 127. —

8) *dər*, aus *dar*, da, ein blosses Füllwort; s. oben, 250, 13 und unten, Z. 20: *sît-tər*, 28: *wattər*, 38: *hettər*, 40: *wî-dər*, 46: *hê-dər* und öfter.

10) *to Mœt kamen*, begegnen, holl. *te moet* (*gemoet*) *komen*; s. Zeitschr. II, 421, 58 und unten: Z. 112.

11) *falʒk*, feindselig; unwillig, zornig. Schm. I, 529. Schmid, 176. Stalder, I, 353. Tobler, 175. Reinw. II, 41. Weinh. 18.

13) *Harjêseʒ*, Herr Jesus! 14) *Töhg'*, Züge, Streiche, von *Tog*.

14) *schal*, soll; hier, wie im Englischen, zur Bezeichnung des Fut.: wird. Zeitschr. II, 395, 1 und unten: Z. 18.

15) *wâr-œberʒ*, wo. 16) *hefk* = *hew ik*, habe ich. — *dân*, gethan; Partic. stets ohne *ge-*, wie: 17. *nâmən*, genommen; 25: *krâpən*, gekrochen; 26: *klopt*,

geklopft; 31: *secht*, gesagt; 48: *günt*, gegönnt; 68: *dàn*, gethan; 77: *brocht*, gebracht, u. a. m.

17) *Döʒt*, Durst; Ausfall des *r* vergl. unten, Z. 29: *Böʒt*, Brust; Z. 33: *füddər*, fürder.

18) *kritən*, kreischen, schreien, hyperbolisch für: *blarrən*, weinen; s. auch Z. 122. — *wô*, wie; Zeitschr. II, 95, 12.

19) *wiʒ*, Adj. und Adv., gewiss. Dähnert, 554. — *wel wêt wô lang*, wer weiss, wie lange. Zu *wel*, d. i. *welk* (welcher), wer, vergl. oben, S. 27 und unten, Z. 90: *bî wel*, bei wem.

20) *sit-tər*, sitze da; s. oben, zu Z. 8. — *allênich*, allein; mit adject. Fortbildungssilbe, wie nachher (Z. 21) *blôzich*, blos (mit echtem z). Auch in oberd. (Kob.) Mundarten, wie in der älteren Schriftsprache, werden *əlläniq* und *əlläns* für allein gebraucht. Grimm (Wbch. I, 216. 217) hält a l l e i n i g für ein verstärktes e i n i g. — *hær*, her; *hersitzen* für sich hersetzen; vgl. oben, 186, 9, — *Kinnerʒ*, Kinder, mit dem pluralen *s* der niederd. Mundarten, das hie und da auch in oberd. begegnet und selbst in die Schriftsprache (Mädels, Jungens etc.) vorgedrungen ist: „Ihr Mädels, kommt!“ Schubart. Vgl. 265, 26: *Büargers*; und unten, Z. 116. 138.

22) *griʒ*, d. i. *gris*ʒ, Neutr. von *gris*, grau, greis; alts. alth. und mhd. *gris*, woher auch mittellat. g r i s e u s, ital. g r i s o, franz. g r i s etc. Diez, Wbch. 183.

23) *Tümel*, auch *Tummel*, m., Taumel, Rausch; auch schwäbisch: Schmid, 147. Verb. *tummeln*, taumeln; *sik t.*, sich beeilen. Zeitschr. I, 285, II, 4. — *man*, aber; Zeitschr. II, 392, 25.

24) *snurken*, *snorken*, schnarchen; bayer. *schnarkeln*, *schnurkeln*, *schnürkeln* (Schm. III, 496), holl. s c h n o r k e n, dän. s n o r k a.

25) *krâpən*, Partic. vom starken Vb. *krupen* (Prät. *krôp*, unten, Z. 131. 138), kriechen; angels. c r e ó p a n, altnord. k r i u p a, altfries. k r i a p a, engl. c r e e p, dän. k r y b e, schwed. k r y p a, holl. k r u i p e n. Vgl. Schm. II, 382: *krieffen*.

26) *pultərn*, Geräusch machen, lärmen, poltern, beunruhigen (Schm. I, 282. Schmid, 84); mit Lärm fallen, s. unten, Z. 109; vgl. oberd. *poltern*, *pollern* (Zeitschr. II, 48) und dessen Berührungen mit *Bolter*, Kugel, *bollern*, rollen, etc. wie niederd. *bullern*, *buldern*; s. oben, 41, 26. Stalder, I, 200 f. Hfer, I, 98 — *bînâʒt*, beinahe (*bî nâhest*).

27) *Grunt*, Boden, Fussboden; vergl. Z. 38.

28) *sülm*, selbst; s. oben, 186, 55. — *tôkikən*, zuschauen, nachsehen; s. Zeitschr. II, 189, 4 und unten: Z. 50. — *wattər*, was da; s. oben, zu Z. 8.

29) *Amʒbâ*, m., Amtsbote; s. oben, S. 40, 14. — *blicken*, Adj., blechen, von *Blick*, *Bleck*, m., Blech; daher: *Blickensläger*, Blechschmied, Klempner. — *Böʒt*, Brust, auch *Bost* und *Boss* durch Ausfall des *r* aus der Umstellung *Borst* (holl. b o r s t; vgl. Zeitschr. II, 551, 7. III, 127) entstanden; s. oben, zu Z. 17.

30) *Klock tein*, Glocke (Schlag) zehn (Uhr); vergl. Zeitschr. II, 420, 22. *tein* aus alts. t e h a n (goth. t a i h u n s = decem; vgl. ags. t y n, holl. t i e n, engl. t e n, Höfer zu Claws Bûr, S. 75. — *ni*, sonst *nich*, *nig*, nicht; s. oben, 40, 14.

31) *allənʒ*, alles; s. oben, 42, 47; ebenso unten, Z. 76.

32) *gift*, gibt. 33) *füddər*, fürder, weiter. — *bol*, bald; Zeitschr. II, 47. — *örnlîk*, ordentlich, gehörig; s. oben, 191, 66 und unten: Z. 49. 113. — *Knæp*, m., Kniff, einmaliges Kneipen; 2) bildlich, wie hochd., s. Zeitschr. II, 542, 175. 3) Taille; daher: *knæpsch*, schlank in der Taille. Müllenhoff zum Quickborn.

34) *sik vərmünnərn*, sich ermuntern, aus dem Schlafe reissen; Zeitschr. II, 224 und unten: Z. 49. 36) *wær*, wieder; s. oben, 40, 14. — *krêch*, starkes Prät.; oben 39, 2 und unten: Z. 49. 78.

38) *mak* (Zeitschr. II, 539, 96), synonym von *tam*, zahm: dieses mehr vom Naturell, jenes von Gewöhnung, Zähmung gebraucht, — *hettər*; s. oben, zu 8.

39) *sôwat*, so Etwas; s. oben, 278, 4.

41) *fôrn*, füttern; s. oben, 40, 14. 42) *mannən*, inclin. aus *man en*, nur ein. — *sôr*, dürr, trocken; Zeitschr. II, 210, 7. 44) *of*, oder; Zeitschr. II, 95, 23. — *stæg'*, steckte. 45) *reʒʒəlvêrt*, resolviert, entschlossen.

46) „den sie ihm doch schon über den Leib geschwatzt (durch Zureden aufgebürdet) hatte". Zu *snaggen*, schwatzen, vergl. Zeitschr. II, 541, 150 und unten, Z. 63. — *aftrüllen*, abtrollen, abziehen; Zeitschr. II, 569, 73.

47) *rêf*, rieb. — *in ênʒtô*, in Eins zu, in Einem fort; vergl. zu Z. 123.

48) *mâl*, einmal; s. oben, 267, 2. — *Tît*, f., Zeit; vergl. oben, bei Z. 7.

49) *Köpken*, n., Obertasse. — *binnən*, Adv., drinnen, namentlich: im Hause, in der Heimat, daheim; Zeitschr. II, 41, 9; auch *inne*, Zeitschr. II, 124.

50) *Ungədûr*, f., Ungeduld; von *duren*, *dur'n*, dauern, währen, mhd. d û r e n, t û r e n, g e t û r e n (vom franz. d u r e r aus lat. d u r a r e), altfries. d u r i a, holl. d u r e n, g e d u r e n, engl. d u r e; niederd. *Dure*, Dauer; *Gedür*, Geduld; *gedürig*, *gedürlik*, holl. g e d u r i g, g e d u u r z a a m, ausdauernd; *gedürli*, geduldig, langmüthig; *gedure*, *sich gedoren* (Aachen, Köln), aushalten, sich gedulden. Mllr.-Weitz, 64. — *bâbən*, oben; s. S. 40, 11. — *kêk*, guckte; s. zu Z. 28.

51) *Wiʒsnût*, f., eigentlich: *Wissnût* (Weisschnauze), wie holl. w i j s n e u s (Weisnase), Naseweis, mhd. n a s e w î s e, mit der Nase kundig (im Riechen, Spüren etc.; später auch *nasewitzig*), also: „der seine Nase in Alles steckt." Schm. IV, 177. Zarncke zu Brant's Narrensch. S. 461. Weigand, Synon. Nr. 1409. — *ræren*, schreien, brüllen; Zeitschr. I, 277. 423, 118; und unten, Z. 89. 119.

52) *Pôrt*, n., grosses Thor, Hofthor; *Porte*, f., Pforte.

53) *man æbən*, nur eben, kaum. — *schünden*, *schünnen*, *ansch.*, antreiben, reizen, hetzen; ahd. s c u n t a n, mhd. s c h ü n d e n, s c h u n d e n. Schm III, 372. Dähnert 416. — *Hün'*, Hunde; Zeitschr. II, 47.

54) *min*, weniger (goth. m i n s, ahd. mhd. m i n, adv Comparativ zum Adj. m i n n i r o, m i n n e r; Grimm, Gramm. III, 589. 594. Ben.-Mllr. II, 175), steht auch für den Positiv: wenig.

56) *nei' dər ût*, nähete da aus, d. i. brannte durch, entfloh; von *neien*, *neijen*, nähen. — *Ʒægenbuck*, Ziegenbock; das Ʒ wie ein scharfes *S* gesprochen.

57) *achtəran*, hintennach; Zeitschr. II, 391, 2. Kosegarten, Wbch. I, 83 f. und unten: Z. 71. 104. 110. 138. — *wat't Tuchʒ hollən wul'*, was das Zeugs halten wollte, — eine auch oberd. Redensart für: aus Leibeskräften. Weikert, I, 64. 35: „Er läut't wos 's Zeug hält ô."

58) *awərst, æwərst*, neben *awər* (Z. 60), aber. — *miȝ*, verfehlt, übel; Ben.-Mllr. II, 188.

59) *Grôtmôr*, f., Grossmutter; s. oben, 260, 22. — *Förk*, f., Heu- oder Mistgabel; Zeitschr. II, 392, 11.

61) *dê'*, that; s. oben, zu Z. 3. 62) *Vörhûȝ*, n., Vorhaus, d. i. Vorderhaus, Hausflur. 63) *nœg'*, nöthigte, lud dringend ein; ebenso: Z. 72. — *Döhnȝ*, n., Wohnzimmer; s. oben, S. 30. 37. 42, 31. — *snaggen*, s. oben, zu Z. 46.

64) *Sât*, f., Saat, worunter vornehmlich die Rappsaat verstanden wird; ebenso unter *Korn* in der Marsch immer Gerste. — *wo*, wie; *s.* oben. — *inȝlân*, eingeschlagen, gediehen. — *binnen*, s. zu Z. 49.

67) *klâr*, hell, rein; dann: im Reinen = fertig, abgemacht, bereit (s. Z. 76), wie holl. k l a a r, engl. c l e a r, dän. schw. k l a r. Sprichwörtlich: *klâr is de Hês*, fertig ist der Käse, von einer beendigten Arbeit. Müllenhoff zum Quickborn.

68) *dat — kunnen*, dass sie wohl schon die Schale reissen konnten, — ein beim Handeln gewöhnlicher Ausdruck für: die Mitte zwischen Forderung und Gebot beiderseits annehmen; wie oberd. *spalten*.

69) *Dis'nak*, m., hartnäckiger Mensch.

70) *saȝ*, s. unten, zu Z. 136. — *vərmiddach*, für Mittag, heute Mittag; ebenso Z. 74.

71) *Dinkȝ*, n., Ding. In niederd. wie in oberd. Mundarten tritt auslautend manchen neutralen Substantiven ein vielleicht aus alten genitivischen Fügungen verbliebenes *s* an; z. B. *Zeugs* (s. oben, Z. 57), *Schreib'ns* (s. Zeitschr. II, 423, 88), *Gebäuds* (oben, S. 134), u. a. m. — *achtər*, s. oben, bei Z. 57.

73) *spiten*, leid thun, schmerzen; verdriessen, ärgern, meist impers.; Aachen (Mllr.-Weitz, 231): *spitzen, et spitzt mich;* holl. s p i j t e n, engl. s p i t e. Dazu: *Spit, Spît*, m., Verdruss, Ärger; Spott, Hohn, und Adj. *spitisk, spîtȝk, spitsch*, höhnisch (unten, Z. 135; vergl. 3 u. 127. oberd. *spitzig*); in Aachen: *Spitz;* holl. s p i j t, engl. s p i t e; auch hochd. S p i t z n a m e. Dähnert, 448 f.

74) *jeuȝt*, just, gerade; ebenso: Z. 127. Zeitschr. II, 420, 17. — *Hedəlȝ*, Plur., Klösse; ein Wort von noch unbekannter Abstammung, das sich auch in der Henneberger Mundart findet, wo eine schon alte Anekdote über dessen Entstehung überliefert wird. Reinwald, I, 70 sagt: „Der Name *Hetes* soll daher kommen, dass einst in einem Wirthshause ein zu fester Kloss einen sehr hungrigen Fuhrmann fast erstickt und der Wirth gerufen habe: „*Je Herr, behetes* (behüt' uns) *vor dem Essen!*" Noch nennt man in Salzungen diese Klösse: *Herr-behetes*. Daher die Verkürzung: „*Hetes*." Und II, 62 f.: „Selbst in einem Wasunger Raths-Protocoll aus dem 17. Jahrhundert werden sie: *Herr Gott - behet - es* genannt, wodurch also die Tradition von der Herkunft des Wortes bestätigt wird." — *inȝ*, einmal; s. oben, zu Z. 4.

75) *Amtmanȝk*, die Amtmännische: des Amtmanns Frau; oben, S. 134. — *öhwer*, über; hier elliptisch für: übertreffen.

76) *Pisəl, Pesel*, m, Saal, Staats- und Besuchszimmer; nach Müllenhoff zum Quickborn: „der am Hinterende des ditmarscher Bauernhauses, dem Eingang der *Grotdël* (grosse Diele, Dreschtenne vorn im Hause) gegenüber liegende Saal, gewöhnlich o h n e Ofen und mit einer Thür nach dem Garten." Das Wort gehört zu dem, seiner Abstammung nach noch nicht ganz klaren mittellat. p i-

salis, von welchem auch das mhd. pfiesel, pfîsel, m., heizbares Frauengemach, bayer. *Pfiesel*, f., stark geheizte Trockenstube (Schm. I. 324) und das franz. poêle, poile, alt poisle, m, Stubenofen, Stube (Diez, rom. Wbch. 708), abstammen. — Vergl. unten, zu Z. 121: Stube.

85) *hénturen*, hinzielen. 86) *gau*, schnell; s. oben, S. 25.

87) *mit ênȝ*, auf einmal, plötzlich (ebenso 110), ist neben das analoge *mit einmal* auch in die Schriftsprache vorgedrungen. Weigand, Synon. Nr. 1468. Vergl. Z. 123: *in ênȝfutt*, in einem fort; 47: *in ênȝtô*. — *vərgrellt*, erzürnt, grimmig; *vergrellen*, zum Zorn reizen; *grell*, böse, zornig; *grœlen*, *grêlen*, *grœlen*, schreien, brüllen; zu mhd. st. Verb. grillen, rauh sein, rauh schreien (vor Zorn; bair. schwäb. *grellen*, *grillen*, *grollen*, brüllen, heulen; ags. grellan, zum Streit herausfordern; schwed. gräla, zanken); Adj. *grël*, rauh, grell; zornig; wozu auch nhd. Grille und Groll gehören. Ben.-Mllr. I, 573. Schm. II, 108. Stalder, I, 477. Höfer, I, 325. Schmid, 242. Weinh. 30. Mllr.-Weitz, 73: *grelletig*, zänkisch.

89) *mal*, verrückt, toll; s. Zeitschr. II, 540, 104 und vergl. auch holl. mal, thöricht, dumm; mallen, holl. und niederd., sich närrisch geberden, ausgelassen sein.

90) *wêtȝt ôk*, weisst du auch. — *wel*, wer; s. zu Z. 19.

94) *Tôsên*, n., Zusehen; wie oberdeutsch: „das Zusehen (Nachsehen) haben" für: leer ausgehen.

95) *aȝȝə* = *aȝ sə*, als sie. 96) *tœv*, warte; s. Zeitschr. I, 274, 10. — *to Paȝ kumen*, zur rechten Zeit, ganz gelegen kommen; zum Vortheil gereichen, wie holl. te pas komen; von dem zu roman. Stamme (s. oben, 190, 62) gehörigen Subst. *Pass*, f., die rechte Zeit, Gelegenheit. Vergl. Zeitschr. II, 392, 10. Weigand, Synon. Nr. 1994. Müllenhoff zum Quickborn.

97) *schaȝtû*, sollst du. 98) *prœwən*, prüfen, probieren. 98) *sô 'n par Kn.*, ein paar solche Knechte. Über dieses *sô* vgl. oben, 215, 13 und 229, 10, auch unten: Z. 118. 136. — *bî-də Kant*, auf die Seite. Das Wort *Kant*, hochd. Kante für Ecke, Spitze, Winkel, Rand, Seite, ist wahrscheinlich celtischen Ursprungs (celt. cant, altnord. kantr, schwed. dän. kant, ahd. mhd. kanz, Seite, Rand) und berührt das roman. cant, canto, canton, cantone etc., Ecke, Winkel, in Form und Bedeutung. Diez, roman. Wbch. 85.

99) *lüȝtern*, flüstern (holl. luisteren, schweiz. *lustern*; Stalder, II, 187), gehört entweder zu dem von altsächs. hlust, Ohr, goth. hlausjan, hören, u. s. w. abstammenden *lustern*, *lüstern*, oberd. *lösen* für horchen, lauschen (s. Zeitschr. II, 95, 8. Mllr.-Weitz, 147), oder es ist ein lautmalendes Wort, wie die anklingenden flüstern, flistern, *flispern*, *pispern*, *fispern*, *wispern*, *nustern* (s. unten, zu Z. 105), etc. vgl. oben, S. 133.

100) *Wintappər*, m., Weinzapfer, Weinschenke, vom niederd. *Tappen*, *Tapp*, Zapfen, und dem Vb. *tappen*, zapfen, ausschenken. Schm. IV, 277 f.

104) *J. har' Mus markt*; J. hatte Mäuse (Unheimliches) gemerkt, — eine bildliche Redensart wie „Lunten riechen (schmecken)", deren mit diesem Worte mehrere gebildet werden, und die an *Mäuse machen*, Betrügereien oder Umständlichkeiten machen, niederd. auch noch: Grillen verursachen (Dähnert, 318,

vgl. holl. m u i z e n, Grillen fangen; mausen), und an *mausen* (Zeitschr. II, 180, 36) gemahnt. Schm. II, 628. Vgl. auch *Kalmäuser* (Schm. II, 288) und *Duckmäuser*.

105) *rümsnüstərn*, herumstöbern, herumschnüffeln, mit dem Nebenbegriffe des Versteckten, Heimlichen verbunden, holl. s n o e i j e n, s n u i s t e r e n, Aachen: *schnützen*, mausen, naschen (neben *Schnütz*, holl. s n u i t, Schnauze; *Schnöis*, *Schnütz*, holl. s n o e i s t e r, Näscherin. Mllr.-Weitz, 219. Zeitschr. II, 551, 16); vergl. oberd. *nustern*, heimlich reden, flüstern; *nuesten*, *nüesten*, wühlen, herumtappen; *nuseln*, herumsuchen; *naeschen*, *nüschen*, auch niederd., herumriechen, herumwühlen etc. (Schm. II, 711) und den verwandten Begriffsübergang in *schnudern*, *schnoppern*, *schnüffeln* etc.

106) *trüsəln*, auch *drisen*, *drysen*, *drüseln*, 1) act., herumdrehen, winden; 2) neutr., taumeln, wie hier; *Trisəl*, Wirbel, Schwindel. Brem. Wbch. V, 111. Schütze, I, 255. Vgl. auch *drüsseln*, *drusen*, *druseln*, *drünsen*, schlummern (engl. d r o w s e) und das oben, S. 228, 14 besprochene *dûseln* etc. — *alnâgrâ*, das verstärkte, vom Niederd. auch ins Hochd. vorgedrungene n a c h g e r a d e (*nâ grâde*) für: nach und nach, allmählig; endlich. Dähnert, 159.

107) *knüppəldân*, oberd. *knüppeldick* (studentisch: *knüll*, eigentlich: dick, kugelrund; Mllr.-Weitz, 118), toll und voll betrunken, vom Adj. *dân*, voll, strotzend; betrunken, schwindlicht; wovon *dunen*, *dänen*, sich erheben, anschwellen (bair. *dônen*, kob. *dânen*, strotzen; Schm. I, 377; holl. d u n e n, d u i n e n; vgl. mhd. d o n e n, gespannt sein. Ben.-Mllr. I, 381); wol auch: *Dûn*, *Don*, *Daun*, m., die elastische Flaumfeder, engl. d o w n, und D ü n e, f., anschwellender Sandhügel, ags. d û n, holl. d u i n, engl. d o w n. Brem. Wbch. I, 271. Richey, 46 f. Dähnert, 92. 95 und unten, Z. 109.

108) *Swœpe*, *Swepe*, f., Peitsche; ags. s v i p e, altnord. s v i p a, dän. s v ö b e, holl. z w e e p; vgl. schles. *Schwuppe*, f., dünne, schwanke Gerte; Zeitschr. II, 238; dazu: *schwappen*, *schwuppen*, *schwappeln*, *schwappern*, *schwuppern*, *schweppern*, 1) mit Geräusch hin und her schwanken; 2) klatschen, plaudern; schweiz. *schwabeln*, viel und geschwind plaudern; Stalder, II, 357; 3) von Flüssigkeiten: stossweise und mit Geräusch überfliessen, schles. auch *schwupsen* (Kob. *schwetzeln*; vgl. mit s c h w a t z e n); *schwapp*, *schwaps*, *schwipp*, *schwupp*, *schwuppdich*, lautmalende Wörter für Schlag; Adj. *swipp*, hurtig, flink. *Schwappe*, f., Schlag, Ohrfeige; *Swipps*, *Swupps*, Peitschenhieb; *schwappelig*, *schwapplicht*, *schwupplicht*, *schwüpplicht*, schwankend; magenschwach, übel; *schwappelfett*. Weinh. 78 f. Schm. III, 544. Schmid, 485. Reinw. II, 116. Schmidt, 213. Brem. Wbch. IV, 1107. Schütze, IV, 231. Dähnert, 478 ff. Zeitschr. II, 210, 4. III, 133. 134.

109) *Dânicheit*, f., Betrunkenheit; s. oben, zu Z. 107. — *Bœrens*, ursprünglicher Genit. (von Begriffen wie s p i e l e n etc. abhängig; vgl. oben, zu Z. 71 und koburg. *nèr so Thuərləs*, nur so Thuns), vom substant. Infin. *bœren* neben *Bœre*, *Bœrde*, mhd. b æ r e, g e b æ r e, b æ r d e, g e b æ r d e, f., äusserlich sichtbares Benehmen, Wesen, oft nur zum Schein, also = Verstellung; vom ahd. b e r a n, mhd. b e r n, wovon Zeitschr. II, 96, 39 geredet worden.

110) *achtəröhwər*, hintenüber, rücklings; s. oben, bei Z. 57 und Kosegarten, I, 85. — *turkeln*, *torkəln*, taumeln; auch oberdeutsch: *torkeln*, *dorkeln*, *dörkeln*,

dörgeln, mhd. turc, m., Schwanken, Taumel (Pfeiffer's Jeroschin, 236), wol zu lat. torquere, drehen, gehörig wie mhd. torkel, f., Kelter, torcular, und mittelniederd. *tortische*, schweiz. *tortsche*, f., gedrehete Wachsfackel, schweiz. *Torgge*, *Dorgge*, Kreisel (Kob. *Brummdorl*, s. oben, zu 272, 10). Zeitschr. II, 455b. 239. III, 132. Schm. I, 456. Höfer, III, 232. Stalder, I, 291. Tobler, 147. Schmid, 134. Reinw. I, 20. - Synonym ist mhd. türmeln, bair. *türmeln* etc. Schm. I, 456. Weigand, Synon. Nr. 1697.

111) *Bâgen*, m., Bogen. 112) *Dûm*, m., Daumen; ahd. dûmo, mhd. dûme.

112) *mœtən*, aufhalten; s. oben, zu Z. 10.

113) *'n spîr*, ein bisschen, ein wenig; vom Subst. *Spîr*, m. und n., Spitze, Spross; Halm (besonders von Gras und Korn); engl. spire, schwed. spira, dän. spire. Müllenhoff zum Quickborn unter *Spîl*). Zeitschr. II, 539, 100. Müller-Weitz, 230. Über den Begriffsübergang vergl. Zeitschr. II, 78, 6. 13. 16. 18. 30. Grimm's Gramm. III, 728 ff.

114) *bilankꝛ* (beilängs, beientlang), Adv., heraus, vorbei; s. unten, Z. 133.

115) *sœ't*, sagte es. 116. 124) *döꝛkən*, *döschen*, *deschen*, schw. Vb., aus dem umgestellten *dörschen*, dreschen, durch Ausfall des *r;* vergl. ags. therscan, holl. dorschen, derschen, dän. tærske. Zeitschr. II, 195. 43, 20. Müllenhoff, a. a. O. — *Kœrlꝛ*, Kerle; über den Plur. mit *s* oben, S. 279, 20. — *foꝛ*, stark, sehr, heftig; Compar. *foꝛꝛər*, Z. 123; s. Zeitschr. II, 423, 121.

117) *drüffən*, durften; Zeitschr. II, 95, 11. 394, 81.

119) *vör nix un wedder nix*, ganz umsonst, — eine auch oberdeutsche Redensart. *dörwamꝛən*, durchprügeln; s. oben, 41, 23.

121) *lûrən*, lauern, warten. — *Kellərstûw'*, f., Kellerstube. Das in seiner Abstammung noch zweifelhafte, nach Schm. III, 605 undeutsche nhd. Stube begegnet in romanischen, wie in germanischen Sprachen (mittellat. ital. stufa span. portug. estufa, franz. étuve; ahd. stupa, mhd. stube, f., mittelniederd. stofe, m., ags. altnord. stofa, engl. stove) und bezeichnet ursprünglich: Einrichtung zum Wärmen oder Bähen, Ofen, daher noch mundartlich: das *Kohlstübchen* zum Wärmen der Füsse; dann: heizbarer Raum, Badstube, Wohnzimmer. Diez, roman. Wbch. 336. Müllenhoff, a. a. O., unter *Für*. Vgl. oben, zu Z. 76: *Pisel*.

122) Zu *strampəln* s. Zeitschr. II, 41. III, 132 und 230, 3.

123) *inênꝛfutt*, in Einem fort; vgl. *in ênꝛtô*, Z. 47. *mit ênꝛ*, Z. 87. — *futt* mit ausgefallenem *r*, wie *foꝛ*; vgl. Z. 33. Zeitschr. II, 551, 2.

126) *jâpen*, *gâpen*, den Mund aufsperren, gaffen. Zeitschr. II, 423, 23; dazu das frequentative *jappen*, *gappen*, oft den Mund aufmachen, nach Luft schnappen, ängstlich athmen; offen stehen, klaffen, nicht eng anschliessen; *hojappen*, *hojahnen*, gähnen; Müllenhoff, a. a. O. — *Muck of Mack*, M oder M., alliterierende Formel für: keinen Laut. Zeitschr. II, 49. 562, 3.

127) *Gəmak*, wie mhd. gemach, m. u. n., Ruhe, Bequemlichkeit; vgl. oben, zu Z. 38. — *Gelach*, n., eigentlich das Zusammenliegen, Gelage; hier: Gelegenheit, Umstände. — *mui*, schön; Zeitschr. II, 392, 38. 423, 29.

129) *elk*, jeglich, jeder; schott. und altengl. elk, ilk, ilka. Zeitschr. II, 54. 267, 86. — *Ficke*, Tasche; s. oben, 42, 35.

130) „. . . . *r Weissbier* (mit dem Namen eines Hafenortes, der eine Zeit lang im Rufe üppigen Lebens stand), so wird oft, wegen der Ähnlichkeit mit dem in Jever gebrauten, stark schäumenden *enhəltən* (einfachen) Bier, der Champagner genannt.“ Str. — *Lü*, Leute. — *drinkt*, (sie) trinken; s. oben, 42, 27.

131) *krôp*, kroch; vgl. oben, zu Z. 25. — *Flitzbâgən* (s. Zeitschr. II, 124), Flitzbogen, „steht hier im Gegensatz zu *Spannbâgen*, der, vom Tischler gefertigt, mit Schaft und Drücker versehen ist, und zum Abschiessen von Pfeifenstielen, *Pûnən* (zugespitzte Nägel u. dgl.) gebraucht wird, während sich jenen die Jugend selbst macht und damit dünne Stäbchen statt der Pfeile abschiesst.“ Str. — *humpəln*, bair. *humpen*, schweiz. *hümpen*, *himpen*, auch *hülpen*, schwerfällig gehen, hinken; vgl. engl. h i m p, h i m p l e. Schm. II, 197. Stalder, II, 43. Dähnert, 198. Daher wol *Hümpler*, Stümper, Pfuscher. Weigand, Synon. Nr. 1834.

132) *nôch*, genug; s. oben, 41, 24. — *Volk*, n., im engeren Sinne: Hausvolk, d. i. Familie, besonders: Gesinde; ebenso: Z. 139. Dähnert, 533. Schm. I, 629. Zeitschr. III, 263, 84. Vgl. oberd. *Leute;* Zeitschr. II, 92, 54. — *vannən A.*, von dem Amtmann, — Umschreibung des Genit. — *wâr*, wo.

133) *Köhk*, f., Küche. — *bîlankȝ*, s. oben, Z. 114.

135) *spîtȝk*, höhnisch; oben, Z. 73.

136) *saȝ*, wol; wahrscheinlich für *sachtes*, genit. Adv. von *sacht*, *sach*, sanft, leise; Adv. leicht, wohl; ebenso oben, 275, 70. Vgl. Zeitschr. II, 511, 6.

137) „*Brülmarkt*, Volksname für einen Jeverer Markt im Spätherbst, der als Viehmarkt für die Umgegend Bedeutung hat und zur Belustigung besonders vom *Jungvolk* (Dienstboten vom Lande) besucht wird. Er zeichnete sich früher vor den andern Märkten Jever's durch Schlägereien u. dgl. aus.“ Str. — *slûpstærtȝ*, Adv., mit schleifendem Schwanze (*stært;* s. Zeitschr. II, 541. 153), ein vom Hunde entnommenes Bild.

138) *Heg*, auf der Geest *Hâgen*, Hecke; Zeitschr. I, 299, 9. — *Kîkerȝ*, Gucker; hier als Spottname für die Steueraufseher. — *Dîk*, m., Deich, Damm (ags. d i c, engl. d i k e, d i t c h, holl. d y k, franz. d i g u e etc.), gehört wol mit T e i c h, mhd. d î c h, t î c h, zu ags. d i c c a n, engl. d i g, d i t c h, graben.

139) *Bot*, Spielraum, Vorsprung.

140) *of — kun' !* ob er da wol Beine machen konnte! eine in oberd. Volkssprache beliebte Wendung mit dem fragenden *ob* (elliptisch für: fragst du noch, ob —) anstatt eines verwundernden: wie konnte er da Beine machen! — *Beine machen* auch in oberdeutschen Mundarten: 1) act. mit Dat.: eilen machen, jagen, z. B. Weikert, I, 18: „*Wart't, i' mach' ich* (euch) *Bä*“; 2) neutr. laufen, springen.

Ostfriesische Mundart.

Sandmann un Bûskerl.

Dat spinnwêil schnûrt, de moəder spinnt, 1.
Bî 't vûr spœlt still hœr lüttje kind.
Dat vûr brannt hell, hell schînt dat lücht,
De rôk stigt up, de funke flügt.